

Sanierung eines umsatzsteuerlichen Doppelerwerbs bei Dreiecksgeschäften

Umsatzsteuerliche Dreiecksgeschäfte sind ein beliebter Weg, **Reihengeschäfte** von drei Unternehmen aus **drei unterschiedlichen Mitgliedstaaten** abzuwickeln, indem sie dem mittleren Unternehmer (**Erwerber**) die Möglichkeit bieten, Waren von einem Unternehmer aus einem anderen EU-Mitgliedstaat an einen Unternehmer in einem dritten EU-Mitgliedstaat (**Empfänger**) zu verkaufen, **ohne** sich im dritten EU-Mitgliedstaat (**Empfängerland**) **umsatzsteuerlich registrieren zu müssen**.

Missglückt ein **Dreiecksgeschäft**, so tätigt der **mittlere Unternehmer** einen **innergemeinschaftlichen Erwerb** aufgrund der Verwendung der **österreichischen UID**, für den jedoch **kein Vorsteuerabzug** zusteht, da die **Warenbewegung** nicht in Österreich, sondern im **Empfängerland endet**. Ein derartiger innergemeinschaftlicher Erwerb besteht so lange, bis **nachgewiesen** wird, dass der **innergemeinschaftliche Erwerb** im **Empfängerland** der Waren **besteuert** wird. Dieser **Nachweis gelingt** in der Regel nur durch eine **umsatzsteuerliche Registrierung** in diesem Land.

Entsprechend einer **BMF-Info** (BMF-Info-010219/0105-VI/4/2016 vom 1.3.2016) besteht seit Anfang März eine **weitere Möglichkeit**, den **Nachweis** der **Besteuerung im Empfängerland** zu erbringen, **ohne** sich dort umsatzsteuerlich **registrieren** zu müssen. Dazu ist es notwendig, dass im **Empfängerland** die **Vereinfachungsregelungen** des Dreiecksgeschäfts **trotzdem** anwendbar sind und **nachgewiesen** wird, dass der Empfänger den Erwerb korrekt besteuert hat. Der Nachweis kann durch eine **Bestätigung der Finanzverwaltung** des Empfängerlandes erbracht werden. Alternativ dazu kann der Nachweis der Besteuerung auch durch andere Unterlagen (**Steuerbescheide** bzw. **Steuererklärungen** mitsamt nachvollziehbarer Daten aus dem Rechnungswesen des Empfängers, aus denen hervorgeht, dass der Erwerb berücksichtigt wurde) erfolgen. Sofern dieser **Nachweis gelingt**, besteht auch **ohne**

umsatzsteuerliche Registrierung im Empfängerland die Möglichkeit, das **Dreiecksgeschäft** zu „**sanieren**“ und somit einen **Doppelerwerb** zu **verhindern**.

Diese BMF-Info scheint **auf den ersten Blick** ein probates Mittel zu sein, um den umsatzsteuerlichen Doppelerwerb vermeiden zu können, ohne sich im Empfängerland umsatzsteuerlich registrieren zu müssen. Es bleibt jedoch **abzuwarten**, wie einfach es in der Praxis sein wird, von seinem **Kunden** den **Nachweis der Besteuerung** zu erhalten. Schließlich würde er dadurch betriebsinterne Daten an seinen Lieferanten weitergeben.